

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pf. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle (Reichenbrand, Neustadtstraße 11) von Herrn Friseur Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet. — Fernsprecher Amt Siegmars 244. — Vereinsinserate können nicht durch Fernsprecher aufgegeben werden. — Postfachkonto Leipzig Nr. 12559, Firma Ernst Fild, Reichenbrand.

Nr. 22

Sonnabend, den 1. Juni

1918

Die Geschäftszeit bei der Amtshauptmannschaft ist vom 1. Juni 1918 ab auf die Stunden von 1/2 8 Uhr vormittags bis 1/2 1 Uhr nachmittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, an den Sonnabenden von 1/2 8 Uhr vormittags bis 1/2 3 Uhr nachmittags festgesetzt.

Die Kasse ist jedoch an allen Tagen nur von 1/2 8 Uhr vormittags bis 1/2 1 Uhr nachmittags geöffnet.

Chemnitz, am 24. Mai 1918.

Rönlige Amtshauptmannschaft.

Nachstehende Bekanntmachungen werden hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 30. Mai 1918.

1. Abänderung der „Bestimmungen über Milch-, Butter-, Quark- und Käseverbrauch, Verfütterung, Verarbeitung und Verkauf im Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz“.

Abchnitt A, 1 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

„Selbstversorger dürfen täglich 1/2 Liter Vollmilch für die Person verbrauchen.“

Abchnitt B, 1 Absatz 1 erhält folgende Fassung:

„Von den Buttererzeugern dürfen auf den Kopf der Haushalts- und beköstigten Wirtschaftsangehörigen wöchentlich 100 Gramm Butter verbraucht werden.“

II.

Diese abgeänderten Bestimmungen treten am 27. Mai 1918 in Kraft.

Chemnitz, den 25. Mai 1918.

Nr. 2951 K. F. II.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Heuaustrichverbot

für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Jede Ausfuhr von Heu aus dem Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz einschließlich Stadt und Land ist verboten.

Ausnahmen sind nur mit Genehmigung des Kommunalverbandes zulässig.

Zu Verhandlungen werden nach § 10 der Bekanntmachung des Staatssekretärs des Kriegsministeriums über den Verkehr mit Heu aus der Ernte 1918 vom 1. Mai 1918 (Reichsgesetzblatt Seite 308) mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, wenn die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Chemnitz, den 25. Mai 1918.

Nr. 844 K. F. III.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Baumwollnähfäden für Verbraucher im Kommunalverbande Chemnitz-Land.

Zur Regelung des Bezugs von Baumwollnähfäden durch Verbraucher (nicht also auch Beschäftigten — Kleinhändler, Arbeiter, Anstalten —, für die als solche es bei den getroffenen Einrichtungen bewendet) werden im Kommunalverbande Chemnitz-Land, zu dem die Ortsteile des amtshauptmannschaftlichen Bezirkes Chemnitz und die Stadt Limbach gehören, Bezugskarten ausgegeben. Die Karten, von roter Farbe, enthalten 16 Abschnitte und sind nur innerhalb des Kommunalverbandes gültig. Für jede Person wird eine Bezugskarte ausgegeben; die Ausgabe erfolgt durch die Gemeindevorstände. Bezugskarten anderer Kommunalverbände dürfen nicht beliefert werden.

Von den dem Kommunalverbande für das 1. Vierteljahr 1918 zugewiesenen und demnachst zur Verteilung kommenden Baumwollnähfäden können 40 Meter für jede Person bezogen werden. Der Verkauf dieser Baumwollnähfädenmenge erfolgt durch die zugelassenen Kleinhändler nur gegen Vorlage des mit Nr. 1 bezeichneten Abschnittes der Stammkarte, die dem Kleinhändler vorzulegen ist.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 1. Sonntag n. Trin., den 2. Juni, Vorm. 1/2 9 Uhr Predigt Gottesdienst: Pfarrer Klein.
Vorm. 11 Uhr Unterredung mit der weiblichen Jugend: Derselbe.
Dienstag Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
Donnerstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein.
Unterschied: Hilfspflichtiger Schwarze.

Parochie Rabenstein.

Am 1. Sonntag n. Trin., 2. Juni, Vorm. 1/2 8 Uhr Christenlehre mit den Jünglingen: Hilfspflichtiger Weißh.
Vorm. 9 Uhr Predigt mit Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Kirbach.
Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins.
Mittwoch, 5. Juni, Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins II. Abteilung.
Donnerstag, 6. Juni, Abends 8 Uhr Kindergottesdienstvorbereitung: Hilfspflichtiger Weißh.
Abends 8 Uhr Versammlung des ev. Jünglingsvereins ältere Abteilung.
Freitag, 7. Juni, Abends 1/2 9 Uhr Kriegesbesinnung mit Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Kirbach.
Wochenamt: Pfarrer Kirbach.

Das Bezirkskommando Chemnitz weist auf die Aushänge im Flur des Bezirkskommandos, bei den Amtshauptmannschaften, Polizei-Meldestellen, in den Rathäusern und bei den Gemeindebehörden, betr. die Bekanntmachung des stellv. General-Kommandos XIX. A.-St. v. 13. 5. 18 hin, wonach jeder zur außertermilichen Untersuchung zum Bezirkskommando geladene Musterungspflichtige zur einwandfreien Befreiung seiner Persönlichkeit im Besitz einer Ausweisakte die mit dem Lichtbild des Musterungspflichtigen (ohne Hut) versehen sein muß, von der ausstellenden Behörde abgestempelt und außerdem die eigenhändige Unterschrift des Musterungspflichtigen tragen muß.

Die Polizeiamter (Meldeamt) stellen die Ausweise während ihrer Dienststunden auf Verlangen, unter Vorlegung des Befreiungsbefehls zur außertermilichen Untersuchung, aus. Vom 1. 6. 18 ab muß jeder Mann, der vom Bezirkskommando zur außertermilichen Untersuchung geladen wird, im Besitz der vorgeschriebenen Ausweisakte sein.

Rabenstein.

Der Verein für christliche Liebeswerke für Limbach und Umgebung, dessen Vorsitzender Herr Pfarrer Dr. Jeremias ist, hielt in hiesiger Gemeinde ein Gustav-Adolf-Fest ab, dem auch der Ephorus Herr Oberkirchenrat Jenisch beiwohnte. Am Nachmittag fand ein Festgottesdienst statt. Herr Pastor Lic. theol. Köpfke-Rittau hielt eine herabdringende Predigt über Lukas 12, 32: Dr. Gustav-Adolf-Gemeinde gilt es. Fürchte dich nicht, du kleine Herde! Du bist zwar eine kleine Herde, aber das Reich muß uns doch bleiben, und das Wohlgefallen Gottes ist unsere Zuversicht. — Dem Festgottesdienst schloß sich eine zahlreich besuchte Nachversammlung im Gasthof „Zum goldenen Löwen“ an, in der Herr Pfarrer Naed aus Marktneutirchen auf Grund eigener Erlebnisse packende und ergreifende Bilder aus dem Leben im Balkenland gab. Der Kirchenchor, unter Leitung von Herrn Oberlehrer Kantor Schönherer half sowohl den Festgottesdienst, als auch die Nachversammlung durch wirkungsvolle Gesänge verschönern. Herr Pastor Lic. Köpfke hielt die Christenlehre mit den konfirmierten Jünglingen und Jungfrauen, Herr Pfarrer Naed den Kindergottesdienst. — Die Kollekte ergab in der Kirche 74 Mark, in der Nachversammlung 67 Mark.

Rabenstein. Die für Sonnabend, den 1. Juni, angelegte Nachtbeschäftigung der Chemnitzer Tagesblatt-Druckerei seitens des hiesigen Jünglingsvereins wird erst 8 Tage später stattfinden. Infolgedessen soll am Sonntag, den 2. Juni, vorm. 1/2 8 Uhr Christenlehre mit den Jünglingen sein.

Barmherzigkeit.

Novelle von Werner Grandville Schmidt.

Vorlesung. Nachdruck verboten.

Die Frau erwiderte den Druck ihrer Hand kaum. Nur eine leichte Wendung des Kopfes zu der Stehenden hin verriet, daß sie die Worte des Abschieds gehört hatte.

An der Tür trafen sich Hanna Gromann und Gerb Paetow.

Der Arzt hatte schon das Krankenzimmer betreten; nun standen sie sich wiederum an diesem Tage gegenüber.

Gerb Paetow sah erbligt aus und eine lebhaftete Röte färbte sein Gesicht.

„Bei drei Ärzten war ich,“ stieß er erregt hervor, „keiner war zu Hause. Diesen habe ich ganz aus der Hofenstraße geholt. Es ist zum Verzweifeln, wenn man so von Tür zu Tür laufen muß. — Schläft sie?“

„Eben wachte sie noch, aber ich glaube, sie ist sehr matt,“ entgegnete Hanna, ohne den Blick zu ihm zu erheben.

Gerb Paetow nickte schwer und langsam.

„Danke auch, Hanna,“ sagte er gepreßt.

„Bitte!“

Sie hastete schon an ihm vorüber, ehe er, wie beabsichtigt, ihre Hand ergreifen konnte.

Draußen wiegelten sich schon wieder die bunten Blätter in dem schwarzen Wasser des Hofenbeckens; ein paar Sterne flackerten durch das Gewöl und irgendwo vom Bord eines Schiffes tönte der schluchzende Klang einer Handharmonika herüber.

Hanna Gromann empfand den Feierfrieden der Natur nicht. In ihr war es wie ein gequältes Aufweinen:

„Was hab' ich verbrochen, daß die alten Wunden wieder bluten? Warum muß ich dies alles erleben?“

Die franke Frau hatte doch recht behalten. Hanna Gromann konnte am folgenden Tage darangehen, für Toni ein Trauerkleid zu schneiden; denn Biseite Paetow war in der Nacht sanft und schmerzlos verschieden. Im Sterbehause stand alles auf dem Kopf. Gerb Paetow benahm sich so wenig umsichtig wie ein hilfloses Kind, und in der Küche sah jammernd Toni; halb

Photo-Artikel

empfehlen

Drogerie Siegmars

Fernsprecher 180.

Erich Schulze.

angezogen, hungrig und durstig, denn keine Seele kümmerte sich heute um sie.

Da kam es ganz von selbst, daß Hanna Gromann etwas Ordnung in diese Wirnis brachte. Sie stellte Gerb Paetow vor, daß er nun hingehen mußte, um alles wegen der Beerdigung ins Reine zu bringen.

Mit stumpfer Gleichgültigkeit hörte er ihr zu, nahm dann aber gehorsam den Hut vom Nagel und ging.

Als er fort war, beruhigte sie die Kleine, half ihr beim Anziehen und lockte dann einen starken, heißen Kaffee. Dabei mußte sie noch alle Augenblicke in die Gaststube laufen, um die eintretenden Gäste auf Gerb Paetows Rückkehr zu verbrühen.

Reichlich zwei Stunden dauerte es, ehe er die nötigen Wege erledigt hatte.

Wie er wiederkam, langte er sich sofort die Kümmelkassche herunter, um die erschöpften Lebensgeister wieder etwas anzuregen; aber Hanna rief ihn in die Küche und stellte eine Tasse dampfenden Kaffee vor ihm hin.

„Hier, Herr Paetow, das befeht besser auf nüchternen Magen.“

Ohne Widerspruch setzte er sich und löffelte schweigend das heiße Getränk aus. Nachher ging er in die Gaststube und bediente die Nachbarn und Freunde, die gekommen waren, um ihm ihre Teilnahme zu bezeugen.

Mittags rief Hanna ihn zum Essen in die Küche.

Er stocherte apathisch in den Speisen umher und warf einen unsicheren Blick auf seine Tochter, als kenne er sie gar nicht; so sauber und sorgfältig war sie angezogen.

Im übrigen schien er es wie etwas Selbstverständliches hinzunehmen, daß Hanna in der Küche schaltete und alles so geräuschlos den gewohnten Gang ging.

Zur gewohnten Stunde, da sie sonst Feierabend zu machen pflegte, rüstete sich Hanna zum Aufbruch.

Herr Paetow begleitete sie bis an die Tür.

Nun trennen sich unsere Wege wieder, und alles ist später bloß wie ein sonderbarer Traum, schob es Hanna durch den Sinn, als sie an seiner Seite den finsternen Flur entlang schritt.

Zwischen Tür und Angel wagte er noch eine Bitte:

„Hanna, könnten Sie nicht die nächsten Tage noch wiederkommen? Ich kann mich doch nicht um alles kümmern, und die Toni ist sonst ganz ohne Aufsicht. Ich würde sie so ungern zu Fremden geben.“

Hanna kühlte die Augen des Mannes in bänglicher Frage auf sich ruhen.

Einen Augenblick überlegte sie. Dann neigte sie zustimmend den Kopf:

„Um des Kindes willen will ich es versuchen, bis Sie aus dem Aergnis heraus sind. Dann müssen Sie sich aber nach anderer Hilfe umsehen.“

Er ergriff ihre Hand mit ein paar unbeholfenen Dankesworten, und diesmal ließ sie ihn, weil er ihr Leid tat in seiner zerrissenen seelischen Stimmung.

Sie trugen Gerb Paetows Weib zur letzten Ruhe.

Toni war unter Hannas Obhut im Hause geblieben und beschäftigt sich in der Küche mit ihrer Puppe.

Hanna Gromann wirtschaftete derweilen in der Wohnung. Sie legte die verwitweten Blütenblätter aus den Totenkränzen zusammen, sie öffnete die Fenster, damit der beklemmende Blumenduft, der all die Räume durchschwängerte, entweichen konnte und die alte Ordnung herrschte, wenn der Witwer vom Grabe heimkam.

Ihr kam es gar nicht zum Bewußtsein, daß sie ihre Hände wie eine Magd regte für einen, der ihr einst ein bitteres Leid angetan hatte.

Sie empfand es einfach als Menschenpflicht, hier helfend einzugreifen, damit sich Gerb Paetow nicht gleich total festwirtschaftete, was nachher kam, ging sie nichts an, das lag auf den Schultern der Frau, die er nun an der verbliebenen Stelle in sein Haus führen würde.

Ob er wohl eine bekam, die ihm das Seinige zu Rate hielt, die ihn auf den rechten Weg zu leiten verstand und dem Kinde eine gute Mutter wurde?

Das junge Mädchen seufzte auf und strich sich eine widerpenstige Haarlocke aus der Stirn.

Was ging sie schließlich Gerb Paetow und sein ferneres Schicksal an?

Hatte er sich damals darum gekümmert, was aus ihr geworden war und wie es ihr erging?

Ihre Brauen zogen sich zusammen; aber als im nächsten Augenblick die Kleine Toni aus der Küche kam und sich wie schugsuchend an sie schmiegte, konnte sie schon wieder lächeln und fand ein freundliches Wort für Gerb Paetows Kind.

Ihr, der Einsamen, tat es wohl, daß sie so schnell das Vertrauen dieses verschüchterten Geschöpfes errungen hatte.

Die Schatten trochen schon aus den Ecken und Winkeln, ehe Gerb Paetow mit einigen Leichenfolgern heimkehrte.

Nach alter Sitte waren die Männer verschiedentlich eingelehrt, um ein Glas auf das Gedenken der Toten zu leeren.

Hanna Gromann atmete ordentlich erleichtert auf, als sie sah, daß er sich an diesem Tage nicht übernommen hatte.

Nur sein bisheriger Stumpfheit war einer milden Traurigkeit gewichen, und er preßte seinem Kinde gegen seine sonstige Gewohnheit einen langen Kuß auf die Stirn.

„Sie wollen nun wohl gehen, Hanna?“ forschte er leise.

Sieien Sie auch bedankt für alles, was Sie in dieser Zeit an mir und dem Kinde getan haben. Ich werd' das nie wieder vergessen.“

Er schenkte sich gerührt und suchte nach weiteren Worten. Ein verlegenes Schweigen brach aus.

Hanna Gromann raffte sich gewaltsam zusammen. Jetzt mußte sie gehen, sie hatten sich ja nichts mehr zu sagen.

„Ade, Toni,“ sagte sie und beugte sich zu dem Mädchen hinunter. „Nun bleib' auch hübsch artig!“

„Kommst Du morgen nicht wieder?“ fragte die Kleine enttäuscht.

Der bloße Gedanke an diese Möglichkeit ließ sie schon mit den aufsteigenden Tränen kämpfen.

Da fühlte sich Hanna Gromann schwach werden.

Wenn er nur was sagt, daß ich nicht für immer gehen muß, daß das Kind nicht ganz verlassen ist, schob es ihr durch den Kopf.

„Ach ja, Hanna,“ warf Gerb Paetow schnell ein, denn ihr Jögern hatte ihm Mut gemacht, „lassen Sie sich doch noch mal sehen, — um des Kindes willen. Eine Fremde kann und will ich mir nicht ins Haus nehmen. Toni hätte dann doch einen Anhalt und ich könnte viel ruhiger sein.“

Hanna Gromann senkte den Blick. Langsam sagte sie: „Ich will mal sehen, Herr Paetow; vielleicht komm' ich in nächster Zeit wieder mal vor und sehe nach dem Rechten.“

Sie ließ ihm mit einem „Auf Wiedersehen!“ die Hand, die er bewegt drückte.

Auf dem Heimweg lebte keine rechte Freude darüber in ihr, denn sie hatte das Gefühl, sich etwas vor Gerb Paetow vergeblich zu haben. Dazu frah an ihrem Herzen die alte Unruhe, weil sie ahnte, daß zwischen ihr und Gerb Paetow noch nicht das letzte Wort gesprochen war.

Wie, wohl ein Jahr später, Gerb Paetow in seinem schwarzen Kirchrock vor ihr stand, da wußte sie, daß heute eine entscheidende Frage fallen würde.

„Hanna,“ nahm er in der alten bedächtigen Weise, die sie vor Jahren so empört hatte, das Wort, „ohne Frau geht das in meinem Hause nicht so weiter. Sie haben ja manchmal nach dem Rechten gesehen; aber das ist doch alles halb. Ich möchte für meine Toni wieder 'ne Mutter haben. So eine, die auch was von dem Kinde hält und es liebevoll behandelt. Hanna, wenn ich Dich nun Frage, ob alles von damals vergessen sein soll, willst Du es dann versuchen mit mir, so wie ich hier vor Dir stehe?“

„Nein, so nicht, Gerb Paetow!“ entgegnete Hanna kühl und blickte an ihm vorbei zum Fenster hinaus.

Der Mann riß in schmerzlichem Staunen die Augen auf. „Warum denn nicht? Kannst Du mir denn nicht verzeihen? Ich habe doch auch schwer gebüßt.“

Er stockte und fügte leiser hinzu:

„Das Trinken hab' ich mir beinahe ganz abgewöhnt.“

Hanna nickte.

„Ja, das ist alles ganz schön und gut, Gerb Paetow, aber wer sagt mir, daß die Besserung auch anhält? Um Deines Kindes willen hätt' ich vielleicht „Ja“ gesagt; aber ich pass' nicht in 'ne Wirtschaft.“

Ganz unwillkürlich war auch ihr wieder das trauliche „Du“ über die Lippen gekommen.

„Und wenn ich die Wirtschaft verkauf, und wieder auf die See zu geh', willst Du dann meine Frau werden?“

Er blickte gespannt in ihre Augen.

„Ist das Dein Ernst?“

„Mein Wort darauf, Hanna!“

Seine Rechte streckte sich ihr entgegen.

„Schön, Gerb! Zeige erst, daß Du das saule Wirtschaftslieben satt hast, daß Du wieder arbeiten willst um mich; dann will ich es noch einmal mit Dir versuchen. Darauf hast auch Du mein Wort.“

Sie legte ihre Hand in die seine und blickte ihm fest in die Augen.

So kamen Hanna Gromann und Gerb Paetow wieder zusammen.

Schluss.

Getreu bis in den Tod.

Roman aus der Kriegszeit von A. Wilken.

Erstes Kapitel.

Der Referendar Otto von Kugler sah in seinem freundlichen Junggesellenheim, welches, aus dem Salon mit daranstoßendem Schlafzimer bestehend, mit der ihm trauten Einrichtung seiner verstorbenen Eltern ausgestattet war.

Hier konnte er sich so recht in seine herrliche Kinderzeit zurückversetzen, die ihn noch heute wie ein einziger klarer Sommertag dünkte. Voller Milde, voller Versehen, einem freien, ungebundenen Knabenleben volle Rechnung tragend. Aber auch mit einer gerechten Strenge durchwoben, mit einem tiefen Eingehen auf das Seelenleben des Kindes.

Er war wohl immer so ein bisschen Muffelknab gewesen, mit träumerischer Veranlagung. Gerade deswegen stand ihm sein Elternheim noch heute in stark leuchtenden Farben als ein rechtes Friedensahnl, das es ihm immer gewesen, vor Augen, so daß er sich um alles in der Welt nicht von den Zeugen einer glücklichen Kindheit hätte trennen mögen. Sein Salon hatte den Ausblick auf den Tiergarten. Das satte Grün der Bäume wirkte wohltuend auf Auge und Gemüt. Das ewig stuhende, nimmer rastende Großstadtleben drang nur aus der Ferne hier herauf; es war wie das Gesumme eines geschäftigen Bienenschwarmes.

Otto von Kugler hörte wieder das Treiben da draußen, noch sah er den prachtvollen Jußschmuck der alten, schönen Bäume; er blickte den Wolken seiner Zigarre nach, die langsam in der Ferne zerfloßen. Und er dachte an das Mädchen, das er liebte mit einer großen, schönen, uneigennütigen Liebe, und wie er einst ihrer Gegenliebe so sicher gewesen.

Er hatte von einem herrlichen Glück geträumt an der Seite seiner süßen Elsa.

Da kam er, der Andere. Er hatte ihn auf dessen Wunsch bei seinen Verwandten in Steglitz eingeführt und dadurch mit eigenen Händen gewissermaßen sein Glück zerstört. — Schicksal!

Otto von Kugler war ein ernst veranlagter Mensch von vornehmer Gesinnung; er konnte dem Andern, der ihm sein alles geraubt, nicht gram sein. Im Gegenteil, er liebte ihn nach wie vor und schätzte ihn als Freund. Wußte doch Ernst von Kethwisch nichts von seiner Liebe zu der einzigen Tochter des Rentiers von Kugler, seiner Kusine. Sein Verkehren mit der Kusine konnte niemanden auffallen, der war selbstredend familiär; in sein Herz aber sah niemand, am wenigsten sein Freund Ernst, dem sein liebes Ich zu wichtig war, um sich viel mit anderer Leute Gefühlleben zu befassen.

Leutnant Ernst von Kethwisch war zwar ein etwas oberflächlicher Charakter, doch wurde seine Persönlichkeit von einer so herzerquickenden Sonntagsart getragen, daß man ihn gut sein mußte. Seine lachenden braunen Augen waren bezwingend und sein Frohsinn nur zu bestechend.

Ja, er war eine sonnige Natur, so daß Otto gar wohl begriff, daß er siegen mußte, wohin er kam.

Die stattliche, schneidige Figur in der Leutnantsuniform konnte wohl blenden, obgleich auch Otto von Kugler in Hinsicht auf seine äußere Erscheinung nicht gerade hinter dem Freunde zurückstand. Ja, ein Unparteiischer hätte zugeben müssen, daß des Referendars Persönlichkeit sich mehr durch eine feste Männlichkeit auszeichnete; sein großer Ernst wirkte imponierend und zugleich vertrauenerweckend; er sprach mit einem festen Charakter. Auch in seinen Augen lag eine starke Willenskraft ausgeprägt. Es waren kluge, schärfe Augen mit einem fesselnden Blick, die noch vor kurzem dem innig auf der lieblichen Elsa von Kugler geruht hatten, jetzt resigniert den kleinen Rauchwölken seiner Zigarren nachblickten.

Wie diese, so verloren sich Otto von Kuglers Gedanken gleichfalls in der Ferne. Sie schweiften zu der Zeit zurück, da er Seite an Seite mit Ernst von Kethwisch die Bänke des Gymnasiums in ihrem beiderseitigen Heimatsorte Lübeck gedrückt. Er, ein stiller Schüler mit dem festen Willen des Vorwärtkommens, fleißig, beharrlich, Ernst von Kethwisch lachend, und spielend die Schulweisheit in sich aufnehmend. Damals schon spannen sich Freundschaftsfäden zwischen den so ungemein verschiedenen jungen Menschenkindern zu einem wahren, richtigen Freundschaftsbund.

Zwar riß das Leben die Beiden auseinander — Otto widmete sich der Juristenlaufbahn und bezog nach bestandener Maturam die Universität, während Ernst in die Armee eintrat. Doch blieben sie im Briefwechsel, welcher freilich keine Regelmäßigkeit aufwies.

Ich bin kein Held der Feder, schrieb Ernst von Kethwisch gleichsam entschuldigend dem Freunde. Vielleicht werde ich einstmals ein Held des Schwertes sein.

Bisher war freilich keine Gelegenheit dazu gewesen, sich mit dem Schwerte in der Faust zu betätigen, zu des Leutnants größtem Bedauern. In ihm lebte jugendlicher Tatendrang, Begeisterung für seinen Beruf.

Als sich die Freunde in Berlin zu dauerndem Aufenthalt wiederfanden, wurde der Freundschaftsbund auf das innigste erneuert.

Besonders Ernst von Kethwisch fühlte so recht das Bedürfnis, sich dem gleichalterigen doch weit erfahreneren erstere Otto anzuschmiegen, während des lachenden Freundes sonntags Art immer von neuem einen großen Reiz auf Otto ausübte.

Jetzt horchte Otto auf. Mitten in seine Gedankenwelt drang ein heftiges Klopfen an seiner Stubentür, welches mehr einem Anschlag gleich. Otto kannte dieses türmische Einlaßbegehren und lächelte.

„Wenn man vom Wolfe spricht oder in diesem Falle an ihn denkt — du kennst ja wohl das Wort,“ grüßte er den Eintretenden.“

Der Leutnant trat lachend in die Tür des kleinen Balkons: „Du dachtest an mich? Zu viel Ehre, meiner Treue! Wenn es nicht allzu neugierig erschiene, würde ich fragen: Was dachtest du von mir?“

„Natürlich nur etwas Gutes, mein Freund,“ erklärte Otto. „Komm, nimm dir einen Stuhl und mach dir bequem.“

Ernst tat wie ihm geheißten. Ungeniert griff er in die auf einem Rauchstischchen stehende Zigarrenkiste. Dabei schweifte sein Blick über die Bäume des Tiergartens hin, auf dessen Wipfeln die Abendsonne ihren Schein spielen ließ.

„Du bist ein Glückspilz, ein Auserwählter,“ seufzte er. „Siegest hier wie ein Fürst auf den Zinnen deines Hauses, blickst wie ein Triumphator auf das Gewimmel da unten hinab.“

„Kannst du ja alles auch haben, Verehrtester. Was für ein besonderes Glück liegt denn darin?“

„Das Glück der Unabhängigkeit. Um unbeschränkt genießen zu können, dazu gehört „Reos.“

„Ich gäbe alles hin, wenn ich mir dadurch erkauft könnte, was ich unter dem Begriff Glück verstehe!“ rief Otto impulsiv aus.

Es lag Bitterkeit in dem Ausruf, doch hörte Ernst den bitteren Unterton nicht, heraus.

„Ja, der Mensch ist nie zufrieden,“ bemerkte der Leutnant, bedächtig den Rauch seiner Zigarre von sich stoßend. „Nein,“ setzte er bekräftigend hinzu. „Sieh mich mal an, wie ich hier sitze. Jeder, der in meine lachende Bismage blickt, wird denken: Ist der Kerl glücklich!“

„Nun, bist du's etwa nicht?“

„Nein, Freundchen. Noch schwankt mein pudernbes Herzchen zwischen Hangen und Bangen. Du, das ist ein hellloser Zustand. Du erntest Mann der nüchternen Pausen graphen kannst dir natürlich einen solchen Zustand ausmalen.“

„Nein, o nein,“ fiel Otto voll heißer Fronte ein. „Na ja, da haben wir's.“

„Du bist doch Elvas Liebe sicher,“ fiel Otto ein. „N—u—a, das wäre eine etwas voreilige Annahme.“

Sicher ist man erst, wenn man den Sperling in der Hand hält. Ueber Ottos Gesicht zog ein verlorenes, wehes Lächeln. Ernst hatte recht. Auch er glaubte ja einst so sicher zu sein, ehe die lachenden Augen des Freundes in die sanften blauen Augensterne seines geliebten Mädchens tauchten.

Aber das war nun ganz gleich, der Andere hatte eben das große Los gezogen, und er selbst hatte eine Niederung ergriffen.

Und ganz aus diesem wehen Gefühl des Entsetzens heraus sagte er: Wäre ich so sehr unglücklich, wenn du dir einen Stuhl holtest, Ernst?“

„Angenehm wär's mir just nicht, mein Freund,“ meinte der Leutnant, seinen Schnurrbart zwirbelnd. „Gerade deshalb halb hat diese Ungewißheit etwas Peinigendes und Störendes an sich.“

Und plötzlich sich aus seiner lässigen Stellung aufrichtend,

...te er mit festem Entschluß: „Heute abend hätte ich den ...
 ... Das uns nach Steglitz hinübergondeln.“
 Otto schleuderte in aufsteigender Qual seine Zigarre in
 ... Vogen auf die stille Straße hinab.
 Jetzt nahte die Gewißheit. Vielleicht war mit ihr dann
 ... die große Unruhe und die Qual seines Herzens zu
 ... Ende. Vor der vollendeten Tatsache steht die Spannung
 ... der Nerven aufstuten. Man kommt endlich zur Ruhe, nach-
 ... dem der erste heiße, wilde Schmerz vorüber. Diese Gedanken
 ... gingen Otto durch den Kopf.
 „Ist es überhaupt nötig, daß ich mitgehe?“ fragte er
 ... zurückweichend. „Ich meine, eine dritte Person wirkt nur
 ... während bei einer so heißen Angelegenheit.“
 „Na du, da biste auf dem Holzwege. Du kannst mir
 ... sogar von großem Nutzen sein; nämlich — ich meine, im
 ... Falle mir die alten Herrschaften ein bißchen vom Leibe
 ... halten.“
 Die ganze Art der Behandlung einer so tiefen Herzens-
 ... gelegenheit ließ Otto in Angst um das Glück des geliebten

Mädchens erzittern. Konnte sie an der Seite seines ober-
 ... flächlichen Freundes glücklich werden, sie, seine sonnige Elsa,
 ... mit dem Kinderblick voll Unschuld und einem so reinen,
 ... innigen Gemüt?
 Doch als er wieder in das sonnige, hübsche Gesicht da
 ... vor sich blickte, prüfend, wägend, und als Ernst ihm mit
 ... so frohem Lächeln zuzickte, da schwanden seine Bedenken,
 ... wenn auch das Weh um Verlorenes blieb.
 Es lag nicht in seiner Macht, die Beiden auseinander
 ... zu reißen; Elsa würde sich in Sehnsucht und Liebe verzehren,
 ... ihre Wangen würden blaß werden, ihr heiterer Blick getrübt.
 ... Und sie sollte doch glücklich sein. Er wollte ihr doch die
 ... Hände unter die Füße breiten, damit ihr Fuß nicht strauchle
 ... auf dem steinigten Boden des Erdenganges.
 Fortsetzung folgt.
 — Vor dem Schöffengericht in Hannover sollte die
 ... Verhandlung gegen 11 Wirte stattfinden wegen Ueberschreitung
 ... der Höchstpreise usw. Weinstuben, Hotels und Speisewirt-
 ... schaften kamen in Frage. Der Schöffe Bankier Stern er-

klärte, er könne mit seinem Haushalt täglich in die Notlage
 ... geraten, sich der gleichen Vergehen schuldig zu machen. Er
 ... müsse sich daher als befangen erklären. Dieser Erklärung
 ... schloß sich sein Mitschöffe, der Kürschnermeister Hübbel an.
 ... Der Amtsanwalt erklärte, er könne die Empfindungen der
 ... beiden Schöffen sehr wohl verstehen. Die Verhandlung
 ... mußte vertagt werden.

Dichte Papp- u. Metalldächer
 werden hergestellt. Hilfe auf jeden Fall.

R. MAX FRIEDRICH, SIEGMAR
 Hoferstr. 3. Spezial-Pappbedachungsgeschäft.
 Fernruf: Amt Siegm. 146.
 Besuche und Kostenanschläge unentgeltlich.
 Neuauflage in einfachen- u. doppelt. Pappdächern unter Garantie.

Für die uns anlässlich unserer **Silberhochzeit**
 so zahlreich zugegangenen Glückwünsche und Geschenke
 sagen wir allen hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Max Hähnel und Frau
 geb. Barthold.
 Rabenstein, im Mai 1918.

Erkerstube,
 Schlafstube und Küche ab 1. Juli zu
 vermieten Reichenbrand, Feldstr. 4.
Herr oder Fräulein
 kann sofort schön möbliertes Zimmer
 erhalten. **M. Schmidt**, Rabenstein,
 Waldschloßchen, 1. Et.
Schöne Wohnung
 für 1. Juli in Siegm. oder Neustadt
 gesucht. **A. Loose**, Gutspächter,
 Siegm. a.

**In allen Winkeln Eurer Wohnung
 liegt Geld. Nur suchen!**
 Sämtliche Haus- und Industrie-Abfälle kauft für die Kriegs-
 verwertungsgesellschaft auf und bezahlt dafür die höchsten Preise das
Rohproduktengeschäft
Richard Hähnel,
 am Güterbahnhof Siegm. a.
 Telefon 145. Anfortierte Lumpen pro Kilo 20 Pfg.


 Auch uns hat der Krieg tiefe Wunden geschlagen!
 Bitterlich und unerwartet traf uns die tieferschütternde, fast unglau-
 ... bliche Nachricht, daß mein einziger, derzenoguter, unvergeßlicher Bruder,
 ... Schwager und Onkel, der Gutsbesitzer
Paul Claus
 in Oberlungwitz
 Soldat in einem Reserve-Infanterie-Regiment
 am 6. April infolge Artillerie-Volltreffer kurz vor seinem Urlaub im
 ... Alter von 35 Jahren sein teures Leben lassen mußte. Er folgte seiner
 ... erst vor 8 Wochen vorangegangenen guten Mutter und seinem lieben,
 ... 1916 gefallenen Schwager in die Ewigkeit nach. Seinen herben Verlust
 ... beklagen wir aufs tiefste.
 Der trauernde Bruder **Emil Claus**, z. Z. im Heere,
 und Familie.
 Rabenstein, im Juni 1918.
 Du schrießt so oft: „Auf Wiedersehen“,
 ... Es sollte aber nicht gescheh'n.
 Du warst so gut, starkst viel zu früh,
 ... Wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.
 Ruhe sanft im fernem Heldengrab.

Eine Anzahl
**tüchtiger Schlosser
 und Dreher**
 zum sofortigen Eintritt gesucht.
Rabensteiner Maschinenfabrik
Ernst Keinert, Rabenstein.
**Hobler,
 Schlosser,
 Dreher,**
 möglichst ältere erfahrene Leute, sowie auch
**Hoblerlehrlinge,
 Schlosserlehrlinge,
 Dreherlehrlinge,
 Handarbeiter**
 suchen wir zum baldigsten Eintritt.
Maschinenfabrik
P. Leichsenring & Co.
 G. m. b. H.
 Reichenbrand.

Gewissenhafte
Massage
 in und außer dem Hause erteilt
Minna Müller,
 Chemnitz, Gartenstraße 4, I.

Frauenverein Siegm. a.
 Dienstag, den 4. Juni, nachm. 4 Uhr
 Versammlung in der Jagdmühle.
 Zahlreiche Beteiligung erwünscht.
 Die Vorsitzerin.

Soldatenkisten,
 auch an Wiederverkäufer, hat billig ab-
 zugeben
Rich. Popp,
 Siegm. a., Carolalstraße 1.

**Flottenbund deutscher Frauen
 und Jungfrauen**
Ortsgruppe Siegm. a.
 Zu der am Montag, den 3. Juni, abends
 8 Uhr in der **Belzmühle** stattfindenden
 Zusammenkunft werden alle Mitglieder
 herzlich eingeladen. Die Vorsitzende.

Drahtgeflecht
 in verschiedenen Größen und Maschen-
 weiten empfiehlt, auch in kleinsten Posten
Jul. Baum, Abtlg. Eisenwaren
 Siegm. a.
 Fernsprecher 290.

Frauenverein Reichenbrand.
 Die nächste Versammlung findet Dienst-
 tag, den 4. Juni, nachm. 4 Uhr in der
 Belzmühle statt. **H. Rein**, Vors.


Herzlicher Dank.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Seingange meines
 lieben Sohnes und Bruders
Hermann Paul Heinkig
 sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Hausbewohnern sowie
 dem geehrten Leichenbestatter Herrn Rottluff und dem Beamten- und Arbeiter-
 personal der Firma Krautheim hierdurch unsern herzlichsten Dank.
 Besonderen Dank Herrn Pfarrer Kirbach für seine wiederholten Besuche
 und die tröstlichen Worte am Grabe.
 In tiefer Trauer
 die schwergeprüfte Mutter **Minna** verw. **Heinkig**
 nebst Geschwistern und Verwandten.
 Rabenstein, den 30. Mai 1918.

Grübte
**Strickerinnen,
 Formerinnen und
 Repassiererinnen**
 sucht sofort
Friedrich Lohs,
 Siegm. a.

6000 Mark
 bis zur Brandkasse für 1. Juni oder Juli
 auszuleihen. Angebote unter **A. W.**
 an die Geschäftsstelle d. Bl.

F. F. Reichenbrand.
 Morgen Sonntag früh 7 Uhr findet
 Übung statt. Sammeln früh 7 Uhr
 am Spritzenhaus. Zahlreicher Beteiligung
 steht entgegen. **das Kommando.**

Jüngeres Mädchen
 für leichte Beschäftigung gesucht.
 Geschäftsstelle des Wochenblattes.

7000 Mark
 auf 1. oder 2. Hypothek noch unter der
 Brandkasse sind auszuleihen. Zu erf.
 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Frauenverein H. Rabenstein.
 Mittwoch, den 5. Juni, nachm. 4 Uhr
 Versammlung in der Belzmühle.
 Die Vorsitzerin.

Arbeitsfrau
 für die Landwirtschaft sucht
Reinhold Esche,
 Rabenstein, Chemnitz Str. 31.

Eine groß. Sommerfeuerung
 mit Kochherd, 2 Meter lang, passend für
 Galt- oder Landwirtschaft, billig zu ver-
 kaufen Siegm. a., Lindbacher Str. 5, II.
 Besizer guterhaltener Kinderwagen
 zu verkaufen
 Reichenbrand, Hofer Str. 21, II mitte.

**Königl. Sächs.
 Militärverein Rabenstein.**
 Montag, den 3. Juni, abends 7 1/2 Uhr
 Monatsversammlung im Weißen Adler.
 Zahlreicher Besuch erbeten.
 Mit kam. Gruß **der Vorstand.**


Nachruf.
 Es starb den Heldentod auf dem Flugfelde der Ehre
 Flieger und Flugzeugführer
Willy Knauth.
 Die Schule betrauert in ihm einen verdienten Soldaten
 und einen schneidigen Flugzeugführer, der versprach, das
 Beste zu leisten. Ehre seinem Andenken!
 Im Namen der
Flieger-Beobachterschule Schwerin i. M.
v. dem Hagen
 Hauptmann und Kommandeur.

Großen Laufjungen
 sucht
Kirsten,
 Siegm. a., Hofer Straße 38.

Bettstelle mit Matratze
 wegen Platzmangel zu verkaufen
 Siegm. a., Wiesenstr. 1, II r.

Pfeifenklub Rabenstein.
 Sonntag, den 2. Juni, abends 8 Uhr
 Versammlung im Vereinslokal. Zahl-
 reiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht.
D. B.

Ein Sofatisch
 (Kirschbaum) und ein prachtvolles Musik-
 wert, 66x58 groß, mit 19 Platten, wegen
 Platzmangel sofort zu verkaufen.
Oskar Steinbach,
 Reichenbrand, Hofer Straße 50.
 Dasselbst ist ein Posten Schreibzeuge
 und Federhalter billig abzugeben.

Alle Schleifereiarbeiten
 werden gut und schnell ausgeführt von
Paul Schmidt
 in Rändler.
 Aufträge in sämtlichen Artikeln, wie
 Rasiermesser, Scheren u. dgl., werden
 angenommen von **Adolf Berthold,**
 Rabenstein, Forststraße 21.

Turnverein Rottluff, e. V.
 Heute Sonnabend abend 7 1/2 Uhr Ver-
 sammlung im Vereinslokal, wozu ich
 alle Turnbrüder herzlich einlade und um
 ihr Erscheinen dringend bitte.
 Gut! Heil **der Vorstand.**

Filet- und Netz-Stoffe
 weiß und farbig,
 in Resten und Stückware, sowie Zwirne
 (Nähfäden) und Nähelgarn kaufen stets
 per Kasse
Nöckler & Tittel, Puppentabrik
 Schneberg Sa.

Stacheldraht,
 gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote
 mit Preis an **Glasso**, Nevolgstr. 37.

**Naturheilverein
 Schönau und Umgegend.**
 Nächsten Dienstag, d. 4. Juni, abends
 8 Uhr Mitgliederversammlung im
 Gasthaus Schönau. Wichtiger Vortrag
 halber ist das Erscheinen der geehrten Mit-
 glieder sowie Frauen erwünscht. — Sonn-
 tag, den 2. Juni, nachm. 7 1/2 Uhr findet
 die Beerdigung unseres Mitgliedes und
 Revisor Herrn Hermann Runge vom
 Trauertause, Schönau, Nordstraße 11 aus-
 statt und bittet um allseitige Teilnahme
 der Vorstand.
 Otto Krüger, I. Vors.

Ein Haus
 mit etwas Garten wird in Rottluff zu
 kaufen gesucht. Angebote unter **M. 9**
 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Eine Uhr mit Kette
 Bahnhofstraße verloren. Gegen Beloh-
 nung abgegeben bei **Emil Hofmann**,
 Rottluff, Waldenburger Str. 9g.

Helene Gruner
 geprüfte Damenschneidermeisterin
 Kleider für einfache und
 elegante Aelder sowie
 Kostüme jeder Art.
 Siegm. a., Hofer Straße 25.

2 Stuben mit Küche
 ältere Leute sofort oder später zu ver-
 mieten **Siegm. a., Berg Nr. 3.**

Schöne Halb-Etage
 ab 1. Juli zu vermieten. Zu erfahren
 bei **Freiher Wober**, Reichenbrand.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Sonntag, den 2. Juni
 Gastspiel der bekannten Dramat. Gesellschaft „Erholung“ Chemnitz
 Letztes Auftreten des Herrn Walter Ullig und einiger anderer Mitglieder.

„Sufarenliebe“.

Zur Aufführung gelangen:
Schwendwert! Kokotanz, Schwendwert!
 ausgeführt von Geschwister Mauerberger.

„Der Kapitän oder Der Alte von der Klippe“.

Liederspiel mit Gesang und Tanz von Richter.
 Eintrittskarten im Vorverkauf: nummeriert 60 Pfg., unnummeriert 50 Pfg.
 Anfang punkt 1/8 Uhr.
 Um gütigen Zuspruch bittet **Emil Müller.**

Weißer Adler, Rabenstein.

Sonntag, den 2. Juni
 Theater-Abend der Chemnitzer Viktoria-Sänger.
Feldwebels Geburtstag.
 Lachen ohne Ende.

Das verhängnisvolle Hochzeitsgeschenk

Vaters Heimkehr, Lebensbild.

Eintritt im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg., nummeriert 75 Pfg.
 Anfang 8 Uhr.

Nachmittag große Kindervorstellung: Kolkäppchen.

Eintritt 20 Pfg. Anfang 1/4 Uhr. **die Direktion.**

Pelzmühle.

Mittwoch
Militärkonzert der 18ler.
 Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar.

Sonnabend, den 1. Juni, ab 8 1/2 Uhr,
 Sonntag, den 2. Juni, ab 4 Uhr

Die Diamantenstiftung.

Detektivtragödie in 4 Akten.
 Fesselnd, ja direkt staunenerregend ist auch die Behandlung dieses äußerst rätselhaften Falles, der sogar **Stuart Webbs** in eine verhängnisvolle Situation bringt.

Der falsche Waldemar.

Wieder ein Lustspielklager der **Franz-Hofer-Serie**, dem Verfasser der rühmlichst bekannten Glocke. Gleichwie in der Tragödie so gibt dieser größte Mimiker Deutschlands auch im Lichtspiel ein unvergleichliches Zeugnis seiner Fertigkeit.

Der schwarze Chauffeur

Ein höchst interessanter Kammerspielroman in 4 Akten, in welchem die größte deutsche Filmdiva **Mia Mai** erneut beweist, daß sie das Auge und Gemüt der besten Lichtbildtheaterbesucher von Anfang bis Ende zu fesseln versteht.

„U-Boote heraus“

Hochdramatisch. 4 Akte. Aktuell und belehrend.
 Eine äußerst spannende und interessante Handlung von tiefrealistischer Wirkung.
 Um gütigen Zuspruch bittet **M. Engelbrocht.**

Voranzeige.
 12. und 13. Juni: Der 3. und gewaltigste Teil von **Es werde Licht.**
 Der Titel allein erdregt alle weitere Reklame. Dazu **Der Verräter.** 4 Akte. Kolonialspionageaffäre in Deutsch-Südwestafrika. Das 1. Bild der berühmten Sonderklasse, in Chemnitz noch nicht gezeigt.

3 Kollertstühle, 2 Gasleuchter,
 1 Spulrad, 1 Grammophon mit 20
 Platten, 3 gute Begehmöbel u. Sahn
 fortzugshalber zu verkaufen
 Siegmars, Am Wald 1.

Verloren
 ein Haarpfeller von Hofer Straße 9
 bis zum Postamt Rabenstein. Gegen
 Belohnung abzugeben
 Rabenstein, Hofer Straße 9.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Zweigstelle Siegmars

Hofer Strasse 42. Fernsprecher 12 und 13.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte

Kredite in laufender Rechnung.
 Provisionsfreie Scheck-Konten.
 Diskontierung und Einziehung
 von Wechseln.
 Zinnschein-Einlösung.

An- und Verkauf,
 Beleihung und Verwaltung
 von Wertpapieren.
 Kontrolle und Versicherung
 verlosbarer Wertpapiere.

Verzinsung von Einlagen zu kulantem Zinssätzen

je nach Kündigungsfrist.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von
 Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G.-B. ermächtigt.

Vermietung von Schrankfächern (Safes)

unter Mitverschluss der Mieter in absolut feuer- und diebessicheren Tresoren zu
 mässigen Mietsätzen, auch für kürzere Zeit.

Lose

der 173. K. Sächs. Landes-Lotterie
 Ziehung der 1. Klasse
 am 12. und 13. Juni
 empfiehlt die Verkaufsstelle von
Emil Grosser,
 Rabenstein, Limbacher Straße 22.

20,00 Mark Belohnung

demjenigen, der uns den jungen Mensch, der im August 1917 mit einem
 kleinen Handwagen die 33 leeren Häftelsäcke bei uns für Ritter
 Schönan bezw. Hofig & Thurm, Siegmars, abgeholt hat, so namhaft
 machen kann, daß wir denselben ausfindig machen können.

Feldschlößchen-Brauerei-A.-G., Chemnitz-Rappel.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Morgen, Sonntag, und Montag zum letztenmal
Göpferts Luftschiffahrt.
 Ergebnis ladet ein **der Bestger.**

Einkoch-Gläser

empfehlen komplett mit Gummi und Verschluss
Julius Baum, Siegmars
 Fernsprecher 290.

Empfehle als neu eingetroffen:

Große Rechen, Pappmappen, große und kleine Küchenrahmen, Kohlenkasten,
 Fußbänke, gelbe und braune Konsole, Ersatzräder in verschied. Größen,
 Ständer in allen Größen, Schneidbretter in großer Auswahl. Made
 besonders auf meine gezeichneten Schwalben, sowie meinen chinesischen
 tellerchen und Teedosen aufmerksam.

Oskar Steinbach, Reichenbrand
 Hofer Straße 50.

Paul Schröder

Dentist

Siegmars Hofer Strasse 45¹

Sprechstunden von 9-12 und 4-6 Uhr
 Sonntags von 9-11 Uhr.

LOSE

der roten-Kreuz-Lotterie
 Los 3 Mark (Höchstgewinn 100.000 Mark)
 ohne Abzug, Ziehung vom 18.-22. Juni
 empfiehlt **Clemens Bahner**
 Fernsprecher 201. Buchhandlung, Siegmars.

Verloren

von Parkstraße bis Rittergut Nieder-
 rabenstein vor 14 Tagen Portemonnaie,
 Geld und ein Schlüssel enthaltend. Gegen
 hohe Belohnung abzugeben
 Rabenstein, Parkstraße 6, 1.

Leiter,

8 Meter lang, fast neu, zu verkaufen.
Tausch oder kaufe Ziegenlamm.
 Siegmars, Kaufmannstr. 6, pt. 1.

2 guterhaltene Kinderhüte billigst
 zu verkaufen. Zu erfahren bei **Hrn. Emil
 Winter** in Rabenstein.

Matratzen

werden im Hause gut und billig
 gearbeitet. Angebote unter **R. A.**
 die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Zum Mähen

in der Landwirtschaft usw. empfiehlt
 ein guter Arbeiter. Zu erfahren bei **Hrn.
 Emil Winter**, Rabenstein.

1 schönen Mädchenhut und 1
 Tuchmütze für 8-10jähriges Mädchen
 1 Puppenwagen und 1 eiserne
 Blumentisch, guterhalten, hat
 kaufen **Hottelstr. 39c, 2 Tr. l. n.**

Schlemmkreide, Gips,
alle trockene bunte Farben
 sowie
gelöschten Weißkalk
 empfiehlt **Max Laseh,**
 Reichenbrand.

Note Rüben-,
 Zwiebel-, Porree- und Welschkraut-
 Pflanzen verkauft
Dietrichs Rosenschule.

K-A-Seife

zur Sonderverteilung ist erneut eingetroffen
Julius Baum, Abtlg. Kolw.,
 Siegmars. Fernruf 290.

Drahtgeflecht,

vierseitig und sechseitig, verzinkt, große
 Mengen, nur in ganzen Rollen je 25 und
 50 m abzugeben. Vorratliste gegen Frei-
 marke.
Ernst Herrschuh,
 Reichenbrand.
 Einzelverkauf bei **Julius Baum,**
 Siegmars.

Alle vorkommenden Zimmereiarbeiten und Reparaturen

führt in jeder Weise prompt aus
Bruno Müller,
 Rabenstein, Poststraße 18.

Kaninchen, Sühner, Enten kauft

Emil Seim,
 Geflügelhandlung, Gröna.

1-2 Bieneuschwärme
 kauft bis 15. 6. per Kilo **M. Wächter,**
 Habebul-Dresden, Luisenstr. 3.

Verloren
 in Reichenbrand ein Samt-
 band mit Anhängsel (Un-
 denken an einen lieben Verstorbenen).
 Gegen Belohnung abzugeben
 Reichenbrand, Am Berg 1.